

### **Genf. Anlässlich des Internationalen Turniers in Genf tagte auch der Internationale Springreiterclub (IJRC), der befasste sich vornehmlich mit der Aufweichung der „Blutregel“ durch die Internationale Föderation (FEI) auf der Generalversammlung in Hongkong und sprach von Missverständnissen.**

Die anwesenden Mitglieder bestätigten sowohl den Präsidenten als auch den Vorstand und verlängerten damit das Mandat, das ihnen vor zwei Jahren erteilt worden war. Wie Eleonora Ottaviani, Vorsitzende der Versammlung und langjährige Direktorin des Clubs, offiziell bekannt gab, bleibt François Mathy JR. für die nächsten zwei Jahre Präsident. Er wird von einem Vorstand unterstützt, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Ludger Beerbaum, Emilio Bicocchi, Michael Duffy, Steve Guerdat, Rodrigo Pessoa, Kevin Staut und Richard Vogel sowie einem Vertreter der USA, der direkt von den amerikanischen IJRC-Mitgliedern gewählt wird. Derzeit bekleiden Kent Farrington, Tiffany Foster und Lauren Hough diese Funktion.

Unmittelbar nach seiner Wiederwahl wandte sich François Mathy Jr. an die Versammlung, um den Reitern und dem gesamten IJRC-Team zu danken und eine herzliche Einladung auszusprechen: „Ich hoffe, dass sich die Reiter, auch diejenigen, die sich nicht als Kandidaten für den Vorstand aufstellen ließen, dennoch ermutigt fühlen, sich künftig in den zahlreichen Arbeitsgruppen zu engagieren, die den Kern der Verbandsarbeit bilden, mit dem gemeinsamen Ziel, unseren Sport weiter zu verbessern und zu stärken.“

Die Kommunikation über Artikel 259 der FEI-Springregeln bildete den Schwerpunkt der Debatte auf der Generalversammlung des International Jumping Riders Club (IJRC). Seit über einem Jahr veröffentliche der IJRC regelmäßig Aktualisierungen zu seinen Begründungen für die Änderungen an Artikel 259. Er sei frustriert darüber, dass einige nationale Verbände die im Februar 2025 vorgelegten Vorschläge nicht gelesen hätten und erst „aufwachten“, als diese letzten Monat der FEI-Generalversammlung in Hongkong vorgelegt wurden.

Das Echo in den sozialen Medien wurde darauf zurückgeführt, dass viele Influencer und sogar professionelle Journalisten Artikel 259 nicht vollständig gelesen hätten, sagte IJRC-Präsident François Mathy Jr. Viele hätten die separate Springregel (Artikel 264.4.1), die die Disqualifikation bei Sporenabdrücken vorschreibe, übersehen, dass gemäß Artikel 259 jeder Fall von Blut am Pferd vom offiziellen FEI-Tierarzt untersucht werde, woraufhin die Bodenjury entscheide, ob das Pferd für den Rest des Turniers wieder gehen dürfe. Dass solche Entscheidungen nicht mehr der Stewards-Inspektion überlassen würden, und dass eine einmonatige Sperre und eine Geldstrafe von CHF 1.000 für den Erhalt von zwei der neuen

## Springreiter-Club spricht von Missverständnissen

Geschrieben von: IJRC/ dl

Sonntag, 14. Dezember 2025 um 15:58

---

Jumping Recorded Warnings („Gelbe Karten“) eine viel schwerwiegendere Sanktion für einen Springreiter darstellten als die Disqualifikation bei einem Turnier, insbesondere, wenn er bereits straffällig geworden wäre.

IJRC-Direktorin Eleonora Ottaviani betonte, dass nach europäischem Recht die Konsequenzen verhältnismäßig sein müssten und dies stets im Mittelpunkt der Diskussionen des IJRC stände, insbesondere bei sehr kleinen Verletzungen ohne Blutungen, die nicht vom Reiter verursacht wurden.

Der IJRC-Vorstand wurde gefragt, warum die Reiter nicht in die Erläuterung der Regeländerung gegenüber den Medien einbezogen wurden. Eleonora Ottaviani entgegnete, dass der IJRC für die Reiter mit einer Stimme spreche; es wäre falsch gewesen, Einzelpersonen persönlichen Angriffen auf bestimmten Plattformen auszusetzen. Quentin Simonet, Präsident des Europäischen Reitverbandes (FEI), äußerte sich besorgt über die Formulierung von Artikel 259 und bezeichnete sie als „unglücklich“. Er betonte, dass alle Beteiligten bei der Ausarbeitung Fehler gemacht hätten (darunter in der Regel nationale Verbände, Interessengruppen und FEI-Vorstandsmitglieder), und dass die Sporenregelung (Artikel 263.4.1) nicht verstanden worden wäre, was zu Problemen in der Presse geführt habe. „Im September gab es im Vergleich zum Juli zahlreiche Änderungen am Wortlaut. Dies waren sehr kritische Punkte, und wir müssen es besser machen“, sagte Quentin Simonet. „Ich möchte außerdem darauf hinweisen, dass diese Diskussion noch nicht abgeschlossen ist.“

Aine Power, FEI-Exekutivdirektorin für Sport und Spiele, erklärte, der FEI-Vorstand unterstütze die Regel voll und ganz und habe die negativen Reaktionen nicht erwartet, da Statistiken zeigten, dass blutende Vorfälle im Springreiten selten seien. Sie sagte: „Wir waren überrascht, dass die Leute nicht erkennen konnten, dass diese Regel besser für das Pferd und besser für den Sport ist. Wir können daraus Lehren ziehen, denn Außenstehende betrachten den Sport nicht aus derselben Perspektive wie wir.“ François Mathy Jr. erinnerte alle daran, dass sie alle in der Öffentlichkeit stehen und Verantwortung übernehmen könnten. „Wir können Reiter entscheiden, auf bestimmte Sporen verzichten, auch wenn diese laut FEI-Springregeln erlaubt sind.“

## Springreiter-Club spricht von Missverständnissen

Geschrieben von: IJRC/ dl

Sonntag, 14. Dezember 2025 um 15:58

---